

## Engagement-Botschafter Woche des bürgerschaftlichen Engagements 2014

### Alfred Kiess GmbH, Stuttgart (Baden-Württemberg)

Deutscher Engagementpreis 2013 – Kategorie Wirtschaft

#### Themenschwerpunkt Aktionswoche 2014 „Unternehmensengagement – Kleine und Mittlere Unternehmen“



*„Geben und Nehmen – das Engagement für verschiedene soziale Projekte ist uns ebenso wichtig, wie jeden Tag besser und erfolgreicher zu werden.“*

Gemeinsam Gutes tun – unter diesem Motto bindet die Alfred Kiess GmbH ihre Mitarbeiter in ihr vielfältiges Engagement ein. Das weltweit tätige, familiengeführte Unternehmen fördert als Unterzeichner der Charta der Vielfalt eine Unternehmenskultur, die auf Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt beruht.

Um die Integration gehörloser Mitarbeiter zu fördern, bietet die Alfred Kiess GmbH allen Kollegen kostenlose Kurse zum Erlernen der Gebärdensprache an. Zudem setzt sich insbesondere der Geschäftsführer Tilo Kiess als Spender bei der Deutschen Knochenmarkspenderdatei ein und organisiert Typisierungsaktionen. Mittlerweile sind fast alle der fünfzig Mitarbeiter des Unternehmens bei der DKMS registriert.

2006 riefen die Geschäftsführer die Wohltätigkeitsveranstaltung „Comedy und Kunst zwischen Hobelbänken“ ins Leben. Das Unternehmen spendet die Erlöse der Theateraufführung zwischen Hobelbänken und Maschinen der Olgäle Stiftung für das kranke Kind e. V. Seit dem Start des Projektes konnten die Geschäftsführer bereits drei Veranstaltungen durchführen und insgesamt 18.500 Euro an die Stiftung übergeben.

### Stadt Arnsberg – Zukunft Alter (Nordrhein-Westfalen)

Deutscher Engagementpreis 2010 - Kategorie Politik & Verwaltung

#### Themenschwerpunkt Aktionswoche 2014 „Demographie“



*„Es gilt, die Potenziale einer bei guter Gesundheit alternden Gesellschaft zu nutzen bei gleichzeitiger Sorge um die Ältesten in dieser Generation.“*

Die Stadt Arnsberg stellt sich den Herausforderungen des demografischen Wandels. Mit ihrem Konzept „Mehr Lebensqualität im Alter“ reagiert die „Fachstelle Zukunft Alter“ auf die veränderten Bedürfnisse des gesellschaftlichen Zusammenlebens als soziale Stadt für alle Generationen.

Die zentralen Handlungsfelder dieses Konzeptes basieren auf folgenden Punkten: Förderung des aktiven Alterns, ermöglichen des lebensbegleitenden Lernens, Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement im Alter, Gesundheitsförderung, Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer

Menschen in der städtischen Entwicklung, Förderung der Chancengleichheit, Anregung von Kooperationen zwischen verschiedenen Partnern und Förderung der Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Generationen. Jedes dieser Handlungsfelder zieht bestimmte Maßnahmen nach sich. Bei den umsetzenden Akteuren handelt es sich um Partner aus der kommunalen Verwaltung, der Freien Wohlfahrtspflege, der Wirtschaft sowie der Bürgergesellschaft. Die kommunalen Maßnahmen werden in hoher Eigenverantwortung von den Impulsgebern durchgeführt.

Die kommunalen Maßnahmen orientieren sich am Leitbild der Bürgerkommune und suchen den engen Kontakt und die Kooperation aller Beteiligten. Es besteht ein ständiger Wissenstransfer und Austausch in die politischen Gremien der Stadt und die Bürgergesellschaft. Dies geschieht in Dorf- und Stadtteilkonferenzen, im Quartiers-management, in Zukunftswerkstätten etc. Rund 400 Adressen zählt die Ehrenamtsdatei der Stadt, die 80.000 Einwohner hat.

Professionelle und zivilgesellschaftliche Angebote zur Unterstützung von Menschen mit Demenz werden im „Projekt Demenz Arnsberg“ vernetzt, um ein möglichst engmaschiges Netzwerk um die Menschen mit Demenz und ihre Lebenswelt zu knüpfen – mit einem Schwerpunkt auf Generationen verbindende Projekte.

## Deutsches Bündnis gegen Depression e.V., Leipzig (Sachsen)

Deutscher Engagementpreis 2013 – Kategorie „Gemeinsam wirken: mit Kooperation Brücken bauen“

### Themenschwerpunkt Aktionswoche 2014 „Inklusion“



*„Depression wird nicht selten von der Öffentlichkeit, aber auch von den Betroffenen selbst als persönliches Versagen missverstanden.“*

Depressionen zählen zu den häufigsten psychischen Erkrankungen und sind oft lebensbedrohlich. Hilflosigkeit findet sich nicht nur bei den Betroffenen, sondern auch im persönlichen Umfeld.

Um die Versorgung von Menschen mit Depressionen zu verbessern und Suiziden vorzubeugen, haben Experten des ehemaligen Kompetenznetzes Depression 2003 das Deutsche Bündnis gegen Depression gegründet. Der Verein unterstützt unter dem Dach der Stiftung Deutsche Depressionshilfe interessierte Regionen bei der Planung lokaler Aufklärungskampagnen: In mittlerweile über 70 Städten und Regionen bundesweit werden Hausärzte und Multiplikatoren geschult (z.B. Lehrer, Polizisten), öffentliche Veranstaltungen organisiert sowie (Selbsthilfe-)Angebote für Betroffene und Angehörige geschaffen. Innerhalb der lokalen Bündnisse engagieren sich Ärzte, Psychotherapeuten, Selbsthilfegruppen, sozialpsychiatrische Dienste und Weitere. Auch im europäischen Ausland und darüber hinaus wurde das 4-Ebenen-Modell erfolgreich übernommen und Bündnisse gegen Depression gestartet.